

Die blutigen Vorgänge in Sommerfeldenburg

nous einen Gefekhter einbringt, der nach der Auslegung der bürgerlichen Gerichte dazu eintritt, daß Stimmig und Ehrhardt wieder kommen können.

Wir erklären: Mit der Annahme dieses Amneftiegesetzes ist unser Kampf für die Freilassung aller politischen Gefangenen nicht erledigt und wir werden alles tun, um gerade diejenigen, die, von besonders niederträchtigen und reaktionären Elementen der Kallengerichte zu besonders schweren Strafen verurteilt, in Gefängnissen und Zuchthäusern sitzen, herauszubekommen und auch sie einzusetzen in den Kampf gegen die Reaktion. (Bravos links.)

Genoffe Menge (Halle):

Das Amneftiegesetz bringt keine Amneftie, wenn der § 4 beibehalten bleibt. Alle die Leute, die wegen der Unruhen im Jahre 1919 mit schweren Zuchthausstrafen belegt worden sind, werden in den Zuchthäusern bleiben. Bei der Belegung von Zellen wurde von einem Offizier ein Arbeiter erschossen. Bei den darauf entfallenden Kämpfen war ein Verwundeter der Schöffenliste beteiligt, dabei kam ein Offizier zu Tode. Neben fünf weiteren Arbeitern wurde dieser Mann zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er wird die Strafe ableisten müssen, wenn der § 4 nicht beibehalten wird. (Hört, hört links.) Im Jahre 1920 hat ein Mann namens Kimmel als Kompagnieführer Hebensmittellieferant. Das Stangengericht hat ihn zum Tode verurteilt. Später zu lebenslänglichem Zuchthaus, neuerdings wird die Strafe auf 4 Jahre herabgesetzt. Dieser Mann wird im Zuchthaus bleiben nach 4 Jahren Amneftiegesetz. Ein Arbeiter Schollack aus Oßmar bekam 4 Jahre Zuchthaus wegen „räuberischer Gefressung“, obwohl das Geld aus Heller und Pfennig zurückgegeben wurde. Im Zuchthaus Zelle hat ein Mann namens Rinne, der vom Sondergericht verurteilt wurde, weil er sich Nargaren widerrechtlich angeeignet haben sollte. Man hat den Mann als Führer angesehen. Wenn man ihn zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, ein Mann der Name ist, der eine Strafe von 10 Jahren Zuchthaus von einem Mann geleitet in den Kallengericht eintrat. Er wird zugrundegeben im Zuchthaus, wenn der § 4 nicht beibehalten wird. In Torgau sollen zwei ältere Arbeiter Zeiß und Dittmar angeblich den Sturm auf die Kaserne mit vorbereitet haben, wozu es übrigens nicht gekommen ist. Auch heute laßt auf diesen Männern die furchtbare Strafe von je zehn Jahren Zuchthaus. In Mitteldeutschland sollte für die Verfolgung der revolutionären Kämpfer ein junger Mann zwei Schwere reiten. In zwei Stunden darauf hat er für seine Aufstappler die Scheweine auf Heller und Pfennig bezahlt. Trotzdem wurde er zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. So wie diese Verurteilten, werden Hunderte revolutionäre Kämpfer in den Wäldern ihres Amneftiegesetzes hängen bleiben. Sie fordern deshalb die sozialdemokratische Fraktion auf, beizugehen Sie die gefälligen Urteile der monarchistischen Klassenrichter durch eine wirkliche, umfassende Amneftie.

Zu Sie es nicht, wenn werden Sie sich vor der Arbeiterfraktion, die für die Forderung kämpft, zu verantworten haben!

(Beifall bei den Kommunisten und USPD.)

Genoffe Kallan forderte, daß wenigstens den amnestierten Offizieren der Kallengerichte gleiche Gerichten zugestanden werden müßten. Nicht einmal die Forderung war die sozialdemokratische Fraktion nicht abgelehnt, als daß sie durch den Genoffen Ernst Meyer erklärte, das Verhalten der sozialdemokratische Bewegung, daß sie die von ihr mit unterzeichneten Forderungen weder parlamentarisch noch außerparlamentarisch durchzuführen die Absicht habe.

Die Kallengerichte sind die größte Mühe, mit Selbstbestimmungsmitteln die Rechte zu beschaffen. Als über einen kommunikativen Antrag zum § 3 abgestimmt wurde, war die Linke im Saale in stichtlicher Mehrheit. Keiner stellte diese Mehrheit zu dem kommunikativen Antrag nicht loslich fest, sondern er warzte, bis die Reaktionskräfte so viel Verführung herangebracht hatten, daß die Mehrheitserhältnisse zwischen links und rechts umkehrte. Und nun ergab die Abstimmung 167 Nein gegen 135 Ja, so daß der kommunikativen Antrag abgelehnt war.

Namentliche Abstimmungen wurden mehrmals vorgenommen. So über den Ausnahmeerlassen, der mit 271 gegen 48 Stimmen angenommen wurde. So über den Antrag, der die Eisenbahner in die Amneftie einbezieht. Unsere Anträge auf Verhängung der Disziplinarmassnahmen die monarchistischen Beamten begründete der Genoffe Kallan. Die Anträge wurden abgelehnt. Es bleibt bei den Koalitionsbeschlüssen. Nicht einmal die Bestimmung wurde in das Gesetz eingefügt, daß es nur gegen rechts gerüstete Beamte angewendet werden sollte.

Andere Anträge zum Gesetz über die Amtsenthebung von Richtern wurden begründet vom Genoffen Schollan. Die Sozialdemokratische im Landtage lehnt sich nicht daran. Sie lehnt die Strafe ab, und überläßt damit den reaktionären Oberbehörden ihre Macht zur Begünstigung der monarchistischen Klassenjustiz.

Der Dollar 530!

Die Entwertung der Mark geht weiter

Auch am heutigen Tage ist die Abwärtsbewegung des Markfußes nicht zum Stillstand gekommen. Während gestern der Dollar noch mit 460 notiert wurde, ist er heute weiter auf 512 und in den letzten Vormittagsstunden auf 530 gestiegen. Die Reichsbank und die Regierung haben seit einiger Zeit versucht, dem vorausschätzlichen Markfuß durch Abgabe fremder Devisen und Goldbesitz die Einkauf zu tun. Es wird behauptet, daß die von der Reichsbank zu diesem Zweck verwendeten Summen sich auf Hunderte Millionen e Mark belaufen. Aber alle diese Veruche sind mißglückt. Innerhalb einer kurzen Zeit ist der Dollar von 250 auf 530 gestiegen.

In gleichem Verhältnis mit dem Dollarfuss steigen die Kurse der Industrie und Bankaktien. Einzelne Papiere sind um Hunderte Prozent gestiegen. Die Kapitalisten besitzen auch den Markfuß, der zu einem Teil durch die politische Unruhe, durch das Treiben der monarchistischen Reaktionen herbeigeführt worden ist, um den Kapitalexport in verhärtete Maße voranzutreiben. Ihr Geld in ausländischen Devisen anzulegen und sich vor jedem Verlust durch die Markentwertung zu schützen. Diese Käufe der Industrie führen zu dem immer weiteren e Sturz der deutschen Mark. Sie rufen jeden Tag eine weitere Entwertung der Reichsmark hervor, unter welcher nicht die Kapitalisten, sondern nur die Arbeiter zu leiden haben.

Die Hoffnungen aber, die die Kapitalisten auf Wiederkehr der Konturrenzsicherheit und Scheinkonjunktur bei der Markentwertung gemacht haben, werden nicht oder nur in sehr geringem Umfang zutreffen. Schon heute kommen die Meldungen daß die großen Industriezentren sich durch neue Zölle vor der Konturrenz Deutschlands zu schützen suchen. Die Gefahr der Abwärts- und Arbeitslosigkeit wird dann durch den Markfuß nicht beibehalten. Die Mark wird im Ausland unerträglich, kleinere Unternehmen, die seit 1919 ununterbrochen von den verschiedenen Geldgebern Deutschlands gewährt wurden, werden verweigert.

Mit dem Markfuß geht die Teuerung aller wichtigen Lebensmittel und Bedarfsartikel vor sich. Fleisch, Eier, Butter sind in den letzten Tagen immer weiter gestiegen. Die inländischen Getreidepreise im Freiland sind innerhalb der letzten vier Tage um durchschnittlich fünf bis sechshundert Mark pro 100 Kilogramm gestiegen. Weizen lagert die Preise seit 1. Juli um 600 Mark erhöht. Brot ist innerhalb von vier Tagen um zehn Mark pro Pfund in der gleichen Höhe gestiegen. Die Markentwertung wird in der heraufziehenden Herbstperiode gleichfalls folgen. Die Eite der Waren, die teurer geworden sind, läßt sich ins Unendliche erhöhen. Die Arbeiter sind in ihrer Beschäftigung

Zu den Vorgängen in Sommerfeldenburg erhalten wir folgenden Bericht:

Dienstag nachmittags 2 Uhr fand die gemeinsame Demonstration für Sommerfeldenburg und die umliegenden Ortsteile in Sommerfeldenburg statt. Da die Demonstrierenden nach der Revolutionen ständig über den Gutschof zogen, so sollte auch diesmal derselbe Weg eingeschlagen werden. Bei dieser Gelegenheit, als ein großer Teil der Arbeiter zum Gutschof waren, wurde eine große Komposition gewährt, die mit dem Verwalter Herrn v. Rosenberg verhandelt werden sollte. Kurz und bündig wies v. Rosenberg die Kommission ab und forderte, daß sofort alle den Gutschof verlassen sollen, eventuell es sofort verlassen würde. Der Malle war es nicht möglich, in kurzer Zeit vom Gutschof zu kommen, und Rosenberg ließ Ingerhand mit einem Militärtruppenschef sprechen die Menge. Der Truppenschef und ein Schupoamt beauftragten sich ebenfalls an der Schierei auf die Menge. Dadurch wurde ein 13-jähriger Junge getötet, mehrere Arbeiter und ein anderer Schupoamt, der bei der Menge hin, verunndet. Der Zug verließ natürlich parallel zum Gutschof und sammelte sich wieder am Ausgang.

Gegen 8 Uhr war die schreckliche Tat in allen umliegenden Ortsteilen bekannt. Überall kam es zu einer Menge von Arbeitern und kamen in geflochtenen Kolonnen nach Sommerfeldenburg angetrieben. Kurzer wurden außerdem noch nach den Gruben in der Umgebung abgeholt, um von dort Hilfe heranzuholen. Grube „Anna“ und „Karoline“ wurden von der Belegschaft sofort stillgelegt. Die Verlegten zogen geflochten den Überwallen zu Hilfe. Gegen 8½ Uhr ging eine Kommission, bestehend aus zwei Feldwebeln, einem Leutnant und einem Oberleutnant, um die Arbeiter umging das Schloß und herauf vom Parktor aus, was dort verhandelt wurde. Als die Verhandlungen sich endlos in die Länge zogen, forderte der am Parktor stehende Arbeiter die Verhandlungskommission auf, doch endlich das Resultat der unruhig werdenden Menge bekanntzugeben.

Die zwei Feldwebeln verschwand in den Händen der Arbeiter. A. Rosenberg forderte nun den am Parktor stehenden Arbeiter auf, sofort das Tor zu verlassen, andernfalls er ihn niederwerfe. Der draußen stehende Arbeiter gab natürlich die passende Antwort. Zur Vorhelf sprang er gleichzeitig hinter einen Mauerpfeiler. Kaum war dies geschehen, so trachtete auch schon der Schuß.

Bei dem langen Verhandeln und Warten waren natürlich in der Zwischenzeit von allen Ortsteilen große Massen Arbeiter zugeströmt. So waren auch im Park beschlossene den einen Arbeiter nach dem anderen um zu sehen, um zu sehen, was man der Schierei Arbeiter am Tor abgeben war, fielen dann von Seiten der Arbeiter aus dem Parkgebäude zwei Schüsse. Dadurch wurde v. Rosenberg verunndet. Als Ruhe eingetreten war trat der Oberlandesfänger Gehring, welcher sich mit zu der Verhandlungskommission gehörte, aus dem Schloß heraus und erklärte der Menge, daß der Verwalter v. Rosenberg verunndet sei. Die Arbeiter vorne an der Gutschof nahmen natürlich an, daß es ein Schloß war, die Schierei an der Parkseite ebenfalls beteiligt war und nahmen eine drohende Haltung gegen ihn an. Eine weiteres rief Gehring die Wistale aus der Tasse und ließ sich hindurchschießen bis sechs Schüsse in die vor dem Tore stehende Menge hinein. Er selbst sprang sofort wieder zurück in den Gutschof und verließ die Tür hinter sich. Draußen fielen zwei Arbeiter schwer verunndet mit Wundschüssen. Die Rede wird bereits im Laufe der Demonstration geäußert. Vom Schloß aus wurde darauf nach allen Seiten hin geschrien. Von Seiten der Arbeiterfraktion wurde das Feuer schwach erwidert, da

nur einige wenige Pistolen in den Händen der vielen tausend Arbeiter waren.

Am 11 Uhr nachts wurde ein Arbeiter, der von Schloß kam und seinen gewöhnlichen Weg über die Landstraße nahm, der am Schloß vorbeifuhr, durch eine nach ihm geworfene Handgranate sofort getötet.

In der Zwischenzeit hatte natürlich von Rosenberg sehr oft um Polizei nach Magdeburg angefragt. Um 2 Uhr morgens kam die Giso, ca. 30 Mann, in Köpfe an und verließ dort längere Stunden. Um 7 Uhr traf sie dann in Sommerfeldenburg ein. Landrat Sämann hielt eine Ansprache und betonte, daß die jetzt ins dem Gericht zu übergeben. Die Hälfte der Menge war damit einverstanden, die andere Hälfte dagegen. Die Spionagenachrichten gingen dann, bis auf vier oder fünf Mann, die beim Auto blieben, ins Schloß hinein. Ein Arbeiter stieg aufs Auto, hielt eine lange Ansprache und forderte zum sofortigen Abzug auf. Die vier Schupoamts waren der nichtzufrieden Menge gegenüber machtlos und gaben ihre Waffen auf außerordentlich weites ab. Selbstverständlich nahm sich auch der Reiter bei dieser Gelegenheit eine Pistole; er behielt keine bei seiner Ausprache, wie gemeint wurde. Ausdrücklich erwähnt nicht werden, daß nicht ein einziger Spionagenarbeiter aus der Menge genommen wurde, somit auch nicht, wie die Kämpfer, die beibehalten werden konnten. Der eine Schupoamt beantragte sich allerdings, ihm fehlen 200 Mk. Es wurde aber abgelehnt, daß kein Mensch ihn berührt habe, und er somit die 200 Mk. selbst verloren haben müßte. Auch die Wäntel lagen unberührt neben dem Auto. Die übrigen Wäntelheiten der Giso wurden ohne jegliche Gewaltanwendung einzeln, unter Begleitung des Wäntelers, mit einem Auto abgeholt. Die Wäntelheiten wurden aufgeführt, mit ihrem Auto so lange zu warten, bis die Wäntelhandeln aus dem Schloß losgeholt seien, damit sie ihre Waffen wieder in Empfang nehmen könnten. Beim Eintreten des Schloßes wurde dann der geflochtenen Schloß und der Verwalter v. Rosenberg durch mehrere Schüsse am Kopf verwundet. Die übrigen Schloßbesitzer hatten sich durch ein Fenster an einem Strich heruntergelassen und das Weite gekehrt. Als das Herrenhaus getrieben war, bekam ein Teil der Spionagenachrichten ihre Waffen zurück und fuhren nach Magdeburg.

Ungefähr zwei Stunden nach Erfüllung des Herrenhauses setzten dann die Flüchtlinge ein. Es muß natürlich betont werden, daß die Arbeiter, die das Schloß getrieben haben, sich an dieser Flucht nicht beteiligten, denn sie zogen sich nach der Erfüllung des Schloßes geflochten zurück.

Wie wir am Donnerstagsabend feststellen konnten, ist die Staatsanwaltschaft aus Magdeburg bereits fräufig an der Arbeit, aber nicht etwa, um die Schloßbesitzer aus dem Schloß zur Rechenschaft zu ziehen, sondern die beteiligten Arbeiter hinter Schloß und Kiesel zu bringen. Die Behörde hatte sogar den traurigen Mann, in Erwägung zu ziehen, die beiden geflochtenen Schupoamts, die sich fräufig an der Schierei auf die Arbeiter beteiligten, wieder zurück nach Sommerfeldenburg zu verlegen. Es ist aber von dieser Maßnahme Abstand genommen worden. Es sollen jetzt drei andere Beamte dort stationiert werden, um so als Zirkulärsamt weiterhin im Interesse des reaktionären Mittelmeeres a. D. und Gutsnormaler bei Getelgenheit auf die Arbeiter zu laßten.

Die Arbeiterfraktion hat insgesamt fünf Tote, einen Schwerverwundeten und mehrere Verwundete zu beklagen. Die Arbeiterfraktion der ganzen Umgebung muß jetzt mehr je auf dem Hofen bleiben, damit nicht die, sondern die Reaktion niedergebren wird.

auf das Schwerte bedroht. Der Reallohn sinkt von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde. Die Regierung und die Behörden können sich nicht aufheben, gegen die Devisenmanipulationen an gegen den Wucher gegenwärtige Maßnahmen zu ergreifen. Die Arbeiterfraktion muß daher in ihren Organisationen, Gewerkschaften, Genossenschaften und Arbeiterpartei verlangen, daß sie geschlossen den Kampf gegen die weitere Verelendung der Arbeiterfraktion aufnehmen.

In die Bergarbeiterfraktion Deutschlands

Kameraden! Die Leipziger Konferenz der Bergarbeiter Mitteldeutschlands hat in einem Aufruf an die gesamten Bergarbeiter aufgefordert, sofort eine Einheitsfront gegen die Zehenebeliger zu bilden und unter Abweisung jeder Überkunden ausnahmslose Hilfe zu ertäumen.

Zu diesem Zweck sollte Anfang Juli eine Reichskonferenz aller Bergarbeiter Deutschlands in Hannover stattfinden. Der Aufruf hat bei allen Bergarbeitern begeisterten Widerhall gefunden und in allen Belegschaftsversammlungen der Zechen und Gruben wurden Telegramme für die Konferenz in Hannover gewährt.

Zu dem Aufruf, um den Zweck die arbeitende Bevölkerung einzuführen, welche die Ermordung Kaiserinens durch die Reaktion, die eine ungeheure Empörung in der deutschen Arbeiterklasse ansetzte. Die Empörung und der Druck der revolutionären Reichsarmee im Bergbau veranlaßte die Zehenebeliger vorläufig einen stillen zurückzuführen und ohne Vermittlung des obersten Reichsbeamten eine Vollzusage zu gewähren, die höher ist, als bei den übrigen Industriezweigen. Dadurch sind zwei wichtige Kampfobjekte der Bergarbeiter im Augenblick zurückgestellt.

Der Zentralrat für Mitteldeutschland sieht sich deshalb veranlaßt, die Tagung der Reichskonferenz für kurze Zeit zu verschieben.

Kameraden! Die Zerrüttung der kapitalistischen Produktion in Deutschland hat ein enormes Tempo eingeschlagen. Der Dollar steht heute auf 465. Das bedeutet für die arbeitende Bevölkerung eine neue Art Not, die es den Arbeiter in kurzer Zeit unmöglich macht, für sich und seine Angehörigen das trocken Brot zu kaufen. Auch die Bergarbeiter werden in kurzer Zeit durch die Not gezwungen, den Kampf zur Erhaltung ihrer Existenz erneuert anzunehmen. Jetzt gilt es, kampfbereit zu sein und alle Maßnahmen zu treffen, um im gegebenen Augenblick den Zehenebeligen die geflochtene Front aller Bergarbeiter zeigen zu können.

Der Zentralrat fordert Euch auf, die bestehenden Verbindungen weiter auszubauen und den Unterzeichneten über alle Vorgänge zu unterrichten.

Der Kampf der Bergarbeiter ist nicht aufgehoben, sondern wird in kurzer Zeit mit elementarer Wucht zum Ausdruck kommen.

Zeich. von 8. Juli 1922.
Mit kameradschaftlichem Gruß!
Johann Schäfer, Zeiß, Schönebergstr. 8.

USPD-Stimmen zur Koalition

Das Braunschweiger USPD-Blatt, die „Freiheit“, wendet sich ziemlich scharf gegen den Eintritt in die Koalition, indem es schreibt:

... und so stehen wir einer Koalition mit dem Bürgerkrieg schlicht nach wie vor ablehnend gegenüber. Diese grundsätzliche ablehnende Haltung gegen eine, gegen die „Allianz-Koalition“, schlichtig zum gemeinsamen Vorgehen der Arbeiter auf der Reichskonferenz von vielen Teilnehmern unzweideutig zum Ausdruck

gebracht worden. ... Dabei steht natürlich noch nicht einmal fest, wie sich Zentrum und Demokraten zur Erweiterung der Koalition verhalten werden.

In demselben Sinne schreibt der Stettiner „Kämpfer“:

„Selbstverständlich ist in einer Koalitionsregierung, die eine Politik betreibt wie die bisherige, kein Platz für die USPD.“

Und mit gleichem Zweifel fragt die unabhängige Magdeburger „Vollzeitung“:

... ob die jetzigen Regierungsparteien den ersten Willen haben, dem Gebot der Stunde Rechnung zu tragen?“

Ausnahmegehe gegen die streikenden Buchdrucker

Die Ankündigung der Koalitionsregierung

Zu der Generalversammlung der Berliner Buchdrucker am 7. Juli machte ein Arbeiter der Reichsdruckerei die Mitteilung, daß 1704 des Reichsdruckerei in Berlin und zwar seit dem 1. Juli in einzelnen Abteilungen der Reichsdruckerei in zwei Schichten gearbeitet worden sei, unter anderem das Reichsgeheblatt und das Politische Reichsblatt hergestellt wurde, und daß die sich im Reichstag befindliche Staatsdruckerei ebenfalls getrieben habe.

Die Reichsdruckerei erklärte darauf der ungeheuren empörenden Bezeichnung, daß er wohl ohne Betrugung und Zustimmung der Generalversammlung diese Arbeiten gestattet habe, aber nur unter dem höchsten Druck der Regierung. Er habe persönlich mit dem Reichsminister konferiert, der damit gedroht habe, ein Prozeß (Ausnahmegehe) gegen die Reichsdruckerei zu erheben. Die Reichsdruckerei, besonders der Reichsdruck, nicht fortgesetzt werden.

Die Generalversammlung beschloß, diesen Beschlüssen der Koalitionsregierung damit zu begegnen, daß sie darauf besteht, daß sämtliche Arbeiten der Reichsdruckerei und der Staatsdruckerei insoweit der Reichsdruckerei unterzogen werden müssen.

Diese Tatsachen müssen auf die Buchdrucker wie auf die gesamte Arbeiterfraktion ein gewaltiger Reiz einwirken. An demselben Tage, wo das Berliner Volkblatt in den Bourgeoisiekreisen für die Grundrechte der Arbeiterfraktion demonstriert, droht der Reichsminister Wirth im Namen der Koalitionsregierung den Reichsdruck mit Ausnahmegehe. Die Buchdrucker verlangen 300 Mk. Zulage pro Woche, weil sie mit ihren Löhnen nicht mehr existieren können, und erhalten von den Unternehmern nur Lohn und Provisionen für ihr Amt. Aber ansatz, daß die Koalitionsregierung Wirth, die erklärt hat, man die Reichsdruckerei, die Zeitung und der Reichsdruck eine Lebensnotwendigkeit der Republik sei, einen Druck auf das Unternehmertum ausübt, versucht sie, die ausgehungerten Buchdrucker und die Fraktion ihres Kampfes zu bringen. Wie gegen die Eisenbahner will diese Regierung ein Ausnahmegehe aus gegen Buchdrucker erlassen, um sie niederzuschlagen. Sie muß auch den letzten Volkstakt mit erschütternder Deutlichkeit zeigen, daß die Koalitionsregierung, in der Sozialdemokraten sitzen, nichts anderes ist, als eine Regierung des Unternehmertums.

Die Chemnitzer Drageiß ausgehoben

Die Geheimorganisation „Büder vom Stein“ in Chemnitz wurde am Dienstag, als sie gerade zur Zeit der Demonstration des Reichsdruckerei in Chemnitz, der Reichsdruckerei der Deutschen Volkspartei, abhielt, von Arbeitern im Beisein von Polizei ausgehoben. Die Verbindung der Volkspartei mit der Geheimorganisation zeigt die Tatsache, daß der derzeitige Kreisvorsitzende der Deutschen Volkspartei, Regierungsbeamter Wirth, lange Zeit Vertrauensmann der „Büder vom Stein“ war, die lange Zeit die Reichsdruckerei noch kein republikanisches Beamtengehalt bezielten?

Klassenkampf gegen die Konterrevolution

Reichstagsauflösung vom 7. Juli 1922

In der gestrigen Reichstagsauflösung wurde die Besprechung der Interpellationen über antirepublikanische Kampfbünde... Die Konterrevolution ist im Gange...

Es handelt sich um eine Frage des Klassenkampfes. Die ganze Bourgeoisie hat sich schon wieder zum Kampf gegen die Arbeitervereine... Die Konterrevolution ist im Gange...

Zur Reichstagsauflösung und Arbeiterregierung

Eine Vollversammlung der Betriebsräte und der Kartellbesitzer... Die Arbeiterregierung ist die einzige Lösung...

- 1. Heranziehung der organisierten Arbeiterkraft zum Vorgehen gegen die Konterrevolution... 2. Weitegehende Machtbefugnisse der Kontrollausschüsse... 3. Alle Fälle der Kontrollausschüsse... 4. Aemterisierung aller politischen parlamentarischen Gesehungen...

Die Vollversammlung sieht in der belassenen wie in jeder anderen Koalitionsregierung... Die Arbeiterregierung ist die einzige Lösung...

Die Forderungen der Betriebe

Die Eisenbahner verlangen Kontrollausschüsse

Die am 4. Juni von 3000 Personen besuchte Delegiertenversammlung der Eisenbahner... Die Forderungen sind: 1. Die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

Die Stuttgarter Vertrauensleute des ADGB und der Ufa für entzündenden Kampf

Die gestern abend im Balleaal versammelten Groß-Stuttgarter Vertrauensleute des ADGB und der Ufa... Die Forderungen sind: 1. Für die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

Neue Waffenfunde in Thüringen

Weimar, 6. Juli.

Das Volkswort Thüringen teilt mit: Die für die einzelnen Gebietsstellen des Freistaates Thüringen zur Durchführung des Ausnahmezustandes... Die Forderungen sind: 1. Für die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

Verhaftung von Mordbändern in Tena

Tena, 6. Juli.

Wie der Polizeibericht meldet, wurden gestern zwei hier wohnhafte Einbander, die mit der Organisation C in Verbindung standen... Die Forderungen sind: 1. Für die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

Ordnungswaffen in Hamburg

Samburg, 7. Juli. In Bergedorf wurden im Gasthof 'Stadt Hamburg' und an anderen Stellen der Stadt... Die Forderungen sind: 1. Für die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

Genossen!

Die Reaktion ist überall. Sie ist in den Betrieben, in den Schulen, in der Verwaltung... Die Forderungen sind: 1. Für die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

Meldet alles, was Ihr über die Reaktion erfahrt, sofort an die Partei

enthielten Platzpatronen. Große Munition wurde, abgesehen von einem kleinen Teil, nicht gefunden... Die Forderungen sind: 1. Für die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

Internationalen Solidarität

Der Schweizer Bauarbeiterverband Section Zürich, hat in seiner Versammlung am 19. Juni 1922... Die Forderungen sind: 1. Für die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

„Internationale Solidarität“

den deutschen Genossen und Arbeitern... Die Forderungen sind: 1. Für die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

Gewerkschaftsbewegung

Der Kampf der Bergarbeiter

Sabotage der Mehrförderung von Kohle - Einführung von schmarzen Plänen

Die Bergarbeiter im Rhein mit der Regierung führen einen hartnäckigen Kampf... Die Forderungen sind: 1. Für die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

Gr. 2. H. 1007-96. In die Herren Bergwerksdirektoren! Wie uns mitgeteilt wird, sind die Arbeiter der Gewerkschaft... Die Forderungen sind: 1. Für die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

Die Geschäftsleitung. Den Unternehmern muß auf die Widerbefreiung der schmarzen Pläne die richtige Antwort gegeben werden... Die Forderungen sind: 1. Für die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

Der Buchbinderverband vor großen Kämpfen

Durch die Erfolge in der fälschlichen Metallindustrie... Die Forderungen sind: 1. Für die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

Zum Verbandstag der Transportarbeiter

Genossen! Noch einmal weisen wir darauf hin, daß der Hauptverband der Deutschen Transportarbeiterverbände... Die Forderungen sind: 1. Für die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

Aus der Provinz

Der Bezirkskontrollauschuss

hat einen neuen Aufzug erhalten... Die Forderungen sind: 1. Für die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

Der erste Aufruf des Bezirkskontrollauschusses betraf den Verbot der bürgerlichen Presse... Die Forderungen sind: 1. Für die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

Verbot der Kriegervereinsveranstaltungen

Verordnung über Zeitungsverbote

In einer neuen Verfügung des Oberpräsidenten... Die Forderungen sind: 1. Für die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

Durch diese Mitteilung wird mein Erlass vom 30. Juni 1922... Die Forderungen sind: 1. Für die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

Der Polizeipräsident von Magdeburg, die Landräte und die Polizeiverwalter der freireisenden Städte... Die Forderungen sind: 1. Für die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

Die Zulöhne für die Gemeindearbeiter

Der Mitteldeutsche Arbeiterverband der Kreise und Gemeinden... Die Forderungen sind: 1. Für die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

Dienststelle	Gehalt	Angel. Arbeiter	Angel. Arbeiter	Arbeiterinnen
A	5,25	5,15	5,05	2,-
B	5,10	5,-	4,90	1,90
C	4,90	4,80	4,70	1,80
D	4,70	4,60	4,-	1,50
E	3,70	3,60	3,50	1,25

Die Höhe der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen... Die Forderungen sind: 1. Für die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter hat... Die Forderungen sind: 1. Für die sofortige Freilassung aller wegen Metallarbeiterstreiks... 2. Gegen die Streiperseveration... 3. Für die sofortige Durchführung der Sachverhaltsklärung...

Halle und Saalkreis

Halle, den 8. Juli 1922

Schwankende Kohle

Über man weiß nicht: Stützen oder Säulen für die Republik? Auch eine Stütze der Kleinbürgerlichen Republik, die Demokratische Partei, gab sich im großen „Schiffbau“ gefahren ab...

Nachdem Professor Dr. Drigalla sich durch den Abgang seiner Partei hat abgeben, ist er die Anwesenheit — und höchstens sich auf sich selbst — zur Bekämpfung auf, und höchstens die Reichsverband-Organisationen zugrunde richten zu lassen...

Immer Schluß heißt Herr Dr. Drigalla mit Bedauern fest, daß er sich von den alten liebeswürdigen Reichsführern trennen müßte. Zudem aber hängt er noch heute mit heißem Gefühl und Bitterkeit an den alten Staatsform.

Zum Lohnkampf im Metallgewerbe

In einer gestern nachmittag stattgefundenen Beschlussesversammlung des Hüttenwerkes Trotha wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen: Die Beschlüsse des Hüttenwerkes Trotha fordert sämtliche Betriebsräte in den Betrieben der Metallindustrie auf...

In einer gestern stattgefundenen Beschlussesversammlung der Halleischen Maschinenfabrik und Eisenwerke wurde der Bericht über die Verhandlungen entgegengenommen. Mit großer Entzückung wurde das Angebot der Unternehmer zurückgewiesen. In der lebhaften Diskussion kam zum Ausdruck, das herausfordernde Angebot der Unternehmer mit dem entschlossenen Kampf zu beantworten...

Die Hallischen Unabhängigen für eine Koalition mit den Bürgerlichen

Während die unabhängigen Arbeiter im ganzen Lande gegen die Koalitionspolitik der Sozialdemokratie und in verschiedenen Orten der Partei bereits den Rücken gefehlt und sich der Kommunistischen Partei angeschlossen haben, hat eine Mitgliedsversammlung in Halle am Donnerstag die Koalition mit den Bürgerlichen gutgeheißen.

genamms die Revolution durchführen wollen, zwingen wollen, diesen Bericht mitzumachen.

Vollversammlung der Betriebsräte

Im großen Volkshaus fand gestern abend eine Vollversammlung der Betriebsräte statt, in der der Vertreter des Abends, der Gewerkschaft M u A, irgend etwas vorlas, das sich mit Betriebsunfällen und deren Verhütung befaßt haben muß.

Ein den Frager. Es gibt Proleten, die sich auf Grund ihrer „gehobenen“ Stellung zu den „gehobenen“ Schichten, zum Mittelstand, zählen und nun auch glauben, sie müßten die Arbeiter bestempeln und beschimpfen, um „Landesgemäß“ zu sein.

Die Kommunistische Arbeitergruppe demonstriert morgen, Sonntag, drei Auszüge. Gruppe Nord trifft sich morgen früh 7 Uhr Westerntor Weg. Gruppe Süd trifft sich morgen früh 7 Uhr Ostertor Weg.

Sozialistische Studentenrunde. Dienstag, den 11. Juli, in Wilmers Wegelichtershaus, Karlstraße, abends 8 Uhr, Vortrag von Gen. Prof. W a e n t i g über „Demokratisierung der Hochschule“.

Deutscher Transportarbeiter-Verband und Verkehrsband. Alle Verbandssprekatorien (Verwaltungsmitglieder, Revisoren, Kassierer, Betriebsräte, etc.) sind eingeladen.

Freie Volkshilfe. Die neuen Mitgliedslisten für 1922/23 (10 Mitgl.) werden schon jetzt unter Vorlegung der alten in der Geschäftsstelle herausgegeben.

Bundesratssatzung. Sonntag, den 9. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr, Klempner-Versammlung in Kröllwitz („Lindenhof“), betrifft Wählerwahl.

Selbstmord. Gestern nachmittag nahm in der obersten Wohnung in der Gerberstraße eine ledige Frauensperson aus noch unbestimmten Gründen Selbstmord. Sie hatte sich in der Nacht bereits in die Saale zu werfen versucht.

Beim Baden ertrunken. Am Donnerstag nachmittag ertrank in der Volkshausbadanstalt ein Schuhmacherlehrling. Der Verunglückte wurde nach einigen Minuten geborgen.

Ministerium Zimmer gesucht. Parteigenosse sucht möbliertes Zimmer. Schriftlich an den Verlag Klassenkampf, Kerkendammstraße 14, erbeten.

Könnern. Quartiere gesucht. Am 15. und 16. Juli findet hier ein Kreistreffen der Jugend statt.

Gegen die Reaktion. Die Arbeiterchaft von Könnern und Umgebung markiert am Dienstag abends 8 Uhr, das Treiben der Reaktion noch länger gefahren zu lassen.

Widerstand. Am Donnerstag nachmittag ertrank in der Volkshausbadanstalt ein Schuhmacherlehrling.

Ministerium Zimmer gesucht. Parteigenosse sucht möbliertes Zimmer. Schriftlich an den Verlag Klassenkampf, Kerkendammstraße 14, erbeten.

Könnern. Quartiere gesucht. Am 15. und 16. Juli findet hier ein Kreistreffen der Jugend statt.

Gegen die Reaktion. Die Arbeiterchaft von Könnern und Umgebung markiert am Dienstag abends 8 Uhr, das Treiben der Reaktion noch länger gefahren zu lassen.

Widerstand. Am Donnerstag nachmittag ertrank in der Volkshausbadanstalt ein Schuhmacherlehrling.

Ministerium Zimmer gesucht. Parteigenosse sucht möbliertes Zimmer. Schriftlich an den Verlag Klassenkampf, Kerkendammstraße 14, erbeten.

Könnern. Quartiere gesucht. Am 15. und 16. Juli findet hier ein Kreistreffen der Jugend statt.

Gegen die Reaktion. Die Arbeiterchaft von Könnern und Umgebung markiert am Dienstag abends 8 Uhr, das Treiben der Reaktion noch länger gefahren zu lassen.

Widerstand. Am Donnerstag nachmittag ertrank in der Volkshausbadanstalt ein Schuhmacherlehrling.

Ministerium Zimmer gesucht. Parteigenosse sucht möbliertes Zimmer. Schriftlich an den Verlag Klassenkampf, Kerkendammstraße 14, erbeten.

Könnern. Quartiere gesucht. Am 15. und 16. Juli findet hier ein Kreistreffen der Jugend statt.

Gegen die Reaktion. Die Arbeiterchaft von Könnern und Umgebung markiert am Dienstag abends 8 Uhr, das Treiben der Reaktion noch länger gefahren zu lassen.

Widerstand. Am Donnerstag nachmittag ertrank in der Volkshausbadanstalt ein Schuhmacherlehrling.

Aus der Provinz

Ergebnis der Betriebsrätewahlen im Bezirke Halle-Merseburg

Der Konzern veröffentlicht mit einer Aufstellung über die Zusammensetzung der Betriebsräte und des Gewerkschaftsrates von Halle, woraus zu ersehen war, daß die SPD, mehr Betreuer in den Gewerkschaften hat, wie die USPD und SPD.

Nachdem ein Teilgenosse von den Betriebsräteämtern, derselbe muß herangezogen werden, daß die Unternehmer nach den Wählerlisten nötigen Jahres soll alle kommunikativen Funktionen aus den Betrieben entfernen und unsere Genossen in den Betriebsräten überhaupt nicht vertreten werden.

Wir fordern unsere Funktionäre im Bezirk Halle-Merseburg auf, das Ergebnis der Betriebsrätewahlen, das hier noch nicht angeführt ist, der Bezirksleitung umgehend mitzuteilen.

Table with 10 columns: Firma, SPD, USPD, SPD, Partei, Bürger, etc. Lists election results for various companies like Metallwerke, Bau-, Bergbau-, and Chemische Betriebe.

Summary table with 4 columns: SPD, USPD, SPD, Partei, Bürger, etc. Totals for each category.

Bitterfeld

Ergänzliche Szenen spielten sich in der letzten Stadt-...
Wahlversammlung ab. Man muß bei aufmerksamer Beobachtung die...
Wahl auf diese Parteien genommen sein. Bei einer Anfrage der...
Wahlkommission bezüglich der patriotischen Gedenkfeier am 1. August...
denmal" erwiderte der Bürgermeister, daß die Polizei die...
nische Szenen verhindern habe gegen diese Kämpfe vom Stadt...
heim unter Führung des Oberleutnants Dittberber (Halle), und...
war laut 30. März 1924. Der Bürgermeister erklärte, die...
dieser Wahl der Wahlkommission, die jenen Gedenkzeremonien...
unerschaffen, sei die Szene nachfolgend am 1. August...
gleichzeitig nur Courage, wenn es sich um Protesten handelt. In...
der Debatte über die Umbenennung von Straßenamen leisteten...
die armen Einwohner eine willige Probe ihrer Redeweise.
Der Herr Stadtschreiber Gewerkschaftsführer Kappeler...
sich wieder mal darüber, daß die Regierung den Vogen zu sehr...
gegen seine...
Kritiker von rechts. Noch netter aber...
politisierte der angehende Polizeichef Herr Schölin, seines Zeichens...
„Gehirnforscher“. Dieser treue Stratege seiner Partei hält die...
Verbindungen anlässlich der Kampagne gegen die Reaktion glänzend...
ein, indem er nicht, wie das vorgelesen, nunmehr den Kampf...
mit aller Energie gegen die Reaktion führt, sondern er reitet einen...
Erfolgsfaktum und nimmt die Gelegenheit wahr, seine...
Gesinnungen...
unerschaffen, sei die Szene nachfolgend am 1. August...
gleichzeitig nur Courage, wenn es sich um Protesten handelt. In...
der Debatte über die Umbenennung von Straßenamen leisteten...
die armen Einwohner eine willige Probe ihrer Redeweise.
Der Herr Stadtschreiber Gewerkschaftsführer Kappeler...
sich wieder mal darüber, daß die Regierung den Vogen zu sehr...
gegen seine...
Kritiker von rechts. Noch netter aber...
politisierte der angehende Polizeichef Herr Schölin, seines Zeichens...
„Gehirnforscher“. Dieser treue Stratege seiner Partei hält die...
Verbindungen anlässlich der Kampagne gegen die Reaktion glänzend...
ein, indem er nicht, wie das vorgelesen, nunmehr den Kampf...
mit aller Energie gegen die Reaktion führt, sondern er reitet einen...
Erfolgsfaktum und nimmt die Gelegenheit wahr, seine...
Gesinnungen...

Heizer, im Sinne der Forderungen der Spitzenorganisationen. Der...
zug bewegte sich dann zum Schluß hin. Die...
Reaktionäre...
als er von den...
Häupten der...
Reaktion...
„Ihr...
braucht ein...
Sturm...
der...
Entzückung...
durch den...
Saal. Die...
Arbeiter...
ließen den...
Redner...
nicht mehr...
weiterreden...
infolge seiner...
Angriffe auf...
links...
stehende...
Arbeiter. In...
der Debatte...
sprachen dann...
die Genossen...
Schulter,...
Wienenthal u. a. Schulter...
forderte...
scharfe...
Maßregeln...
gegen die...
Reaktion und...
verwies...
darauf, daß...
die...
Regierung...
hinter...
nichts...
Günstiges...
bezogen...
unternehmen...
habe. Wienenthal...
sprach...
im...
gleichen...
Sinne und...
betonte, daß...
nur eine...
Arbeiter...
regierung...
die...
Forderungen...
der...
Arbeiter...
durchführen...
könnte. Von...
dieser...
Regierung...
sei...
nichts...
zu...
erwarten. Die...
beiden...
Redner...
fanden...
lebhaften...
Beifall. Zum...
Schluß...
wurde eine...
Resolution...
mit den...
bekannten...
Inhalts...
forderungen...
angenommen.

Geschieht
Ein Lehrer als deutschpöblischer Verleumder.
Das Schöffengericht verhandelte am Donnerstag gegen...
den...
Vollschullehrer Karl Schmalz aus...
Herrn, weil...
dieser am...
28. Februar d. J. in einer...
Versammlung...
des...
Deutschpöblischen...
Schul-...
und...
Lehrerbundes...
den...
Oberpräsidenten...
Höring...
beleidigt...
hätte. Er...
hatte...
dort...
behauptet, Höring...
sei...
finnlos...
betrunken...
aus...
dem...
Reichstag...
geflohen...
worden...
und...
dieser...
habe...
auch...
als...
Staats...
kommissar...
von...
Oberleuten...
30.000...
Raar...
Stiefel...
und...
mehrere...
Kaggon...
Zigaretten...
und...
Apfeln...
verloren. In...
der...
Verurteilung...
betonte...
er, daß...
er...
das...
Material...
aus...
der...
national...
sozialistischen...
Kreise...
hätte...
„Deutsch...
Wochenblatt“...
und...
„Schiefliche...
Grenzboten“. Er...
erklärte, den...
Wahrheitsbeweis...
nicht...
antreten...
zu...
können...
und...
nahm...
die...
An...
schuldigung...
deshalb...
zurück. Das...
Gericht...
verurteilte...
ihn...
zu...
vier...
Wochen...
Gefängnis.

Podwitz
Eine Parteibank Unterbeiratskonferenz der...
K.P.D., an...
der...
gegen...
60...
Ortsgruppen...
des...
Podwitz...
Landkreises...
teilnahmen, fand...
am...
Sonntag...
im...
„Hofschule“...
statt. Die...
Orts...
gruppenleiter...
eröffneten...
eingehend...
Bericht...
über...
den...
Stand...
und...
die...
Bewegung...
ihrer...
Ortsgruppen. Ein...
Referat...
über...
die...
politische...
Lage...
und...
die...
Stellung...
der...
K.P.D., wurde...
heißig...
aufgenommen. Eine...
Debatte...
über...
dieser...
ließ...
statt. Dafür...
legte...
sich...
die...
Debatte...
stark...
auf...
die...
Kreisverhältnisse. In...
der...
sehr...
eingehenden...
Organisations...
frage...
über...
die...
Abtrennung...
des...
Landkreises...
vom...
Teilung...
des...
Kreises...
Vorbereitungen...
wurde...
zum...
ersten...
Mal...
in...
einer...
gemeinsamen...
Konferenz...
nach...
der...
Teilung...
die...
notwendige...
Wiedervereinigung...
nach...
der...
Zentrale...
gefordert. Eine...
Resolution, die...
die...
Wiederherstellung...
der...
kommunalpolitischen...
Kreiseinheit...
dringend...
verlangt, wurde...
ein...
stimmig...
von...
der...
Konferenz...
angenommen...
und...
soll...
der...
Zentrale...
zu...
weiteren...
Veranlassung...
übermittelt...
werden. Es...
wurden...
dann...
noch...
im...
Bericht...
ebenen...
wichtige...
Punkte...
besprochen, wie...
die...
gewerkschaft...
liche...
Tätigkeit, die...
Lohnfrage...
und...
die...
Schulangelegenheiten. Die...
Konferenz...
hat...
gezeigt, daß...
unser...
Bewegung...
hier...
wieder...
fest...
an...
der...
Zentrale...
ist...
den...
alten...
Auf...
der...
revolutionären...
Bewegung...
zu...
befähigen.

Eine...
gemaltige...
Demonstration...
wie...
das...
Podwitz...
Landes...
und...
Beräcker...
mit...
denen...
Umbenennung...
gehalten...
werden...
sollte. Die...
angegebene...
Waffe...
drängen...
in...
den...
Fabrikhof...
und...
eine...
Demonstration...
verbündete...
mit...
dem...
nationalen...
Direktor...
Geiger. Es...
ging...
drinnen...
lebhaft...
zu. Erste...
Bedingung...
war...
Stellung...
des...
Re...

triebes, was sofort geschah. Ein Dutzend dieser...
erschütterten...
Schmarotzer...
war...
vor...
Angst...
auf...
die...
Dächer...
getroffen. Einige...
Arbeiter...
nahmen...
nächsten...
Anlass...
die...
erregten...
Demonstration...
nach. Es...
wurde...
aber...
sogar...
andere, als...
der...
Zug...
einwärts. Weiter...
musste...
die...
Betriebsleitung...
die...
Forderung...
auf...
Wiederherstellung...
der...
Anfänger...
der...
Reaktion...
entlassenen...
Arbeiter...
zulassen.

Wittenberge
Die...
Stadtverordneten...
versammlungen...
brauchten...
einen...
bestimmten...
Rückgang...
der...
K.P.D. Die...
erhielt...
3146...
Stimmen, das...
sind...
2906...
Stimmen...
weniger...
als...
im...
Vorjahre. Die...
K.P.D. g...
w...
a...
n...
1023...
Stimmen, die...
U.S.D. 1002...
Stimmen. Untere...
Partei...
hatte...
bis...
diesmal...
zum...
ersten...
Mal...
an...
der...
Wahl; das...
Resultat...
ist...
erfreulich...
zu...
nennen. Wir...
erhalten...
3...
Stimmen, die...
K.P.D. 10...
(bis...
her...
18), die...
U.S.D. 7...
(bisher...
3), die...
Deutschnationalen...
3...
Wahl...
partei...
2, Haus...
partei...
7, die...
Rechten...
4. Die...
Einfluss...
reichheit...
ist...
also...
geringer.

Sport

Städte-Fußball-Wettbewerb Bitterfeld-Halle

Am...
28. Juli, abends...
7...
Uhr.
Deutschnationaler Fußballer. Zum...
ersten...
Male...
in...
diesem...
Jahre...
veranstalten...
die...
Arbeiter...
vereine...
öffentliche...
Fußballspiele. Bisher...
abends...
7...
Uhr...
spielte...
an...
der...
Gemeinschaft...
Kantien...
Halle...
gegen...
Halle...
Stadler...
und...
w...
a...
n...
1023...
Stimmen, die...
U.S.D. 1002...
Stimmen. Untere...
Partei...
hatte...
bis...
diesmal...
zum...
ersten...
Mal...
an...
der...
Wahl; das...
Resultat...
ist...
erfreulich...
zu...
nennen. Wir...
erhalten...
3...
Stimmen, die...
K.P.D. 10...
(bis...
her...
18), die...
U.S.D. 7...
(bisher...
3), die...
Deutschnationalen...
3...
Wahl...
partei...
2, Haus...
partei...
7, die...
Rechten...
4. Die...
Einfluss...
reichheit...
ist...
also...
geringer.

- 1. Sieger...
2. Sieger...
3. Sieger...
4. Sieger...
5. Sieger...
6. Sieger...
7. Sieger...
8. Sieger...
9. Sieger...
10. Sieger...
11. Sieger...
12. Sieger...
13. Sieger...
14. Sieger...
15. Sieger...
16. Sieger...
17. Sieger...
18. Sieger...
19. Sieger...
20. Sieger...
21. Sieger...
22. Sieger...
23. Sieger...
24. Sieger...
25. Sieger...
26. Sieger...
27. Sieger...
28. Sieger...
29. Sieger...
30. Sieger...
31. Sieger...
32. Sieger...
33. Sieger...
34. Sieger...
35. Sieger...
36. Sieger...
37. Sieger...
38. Sieger...
39. Sieger...
40. Sieger...
41. Sieger...
42. Sieger...
43. Sieger...
44. Sieger...
45. Sieger...
46. Sieger...
47. Sieger...
48. Sieger...
49. Sieger...
50. Sieger...
51. Sieger...
52. Sieger...
53. Sieger...
54. Sieger...
55. Sieger...
56. Sieger...
57. Sieger...
58. Sieger...
59. Sieger...
60. Sieger...
61. Sieger...
62. Sieger...
63. Sieger...
64. Sieger...
65. Sieger...
66. Sieger...
67. Sieger...
68. Sieger...
69. Sieger...
70. Sieger...
71. Sieger...
72. Sieger...
73. Sieger...
74. Sieger...
75. Sieger...
76. Sieger...
77. Sieger...
78. Sieger...
79. Sieger...
80. Sieger...
81. Sieger...
82. Sieger...
83. Sieger...
84. Sieger...
85. Sieger...
86. Sieger...
87. Sieger...
88. Sieger...
89. Sieger...
90. Sieger...
91. Sieger...
92. Sieger...
93. Sieger...
94. Sieger...
95. Sieger...
96. Sieger...
97. Sieger...
98. Sieger...
99. Sieger...
100. Sieger...

an Wohlgeschmack, Bekömmlichkeit und Reinlichkeit der Herstellung...
Makaroni

Zihornemisch-Golpa
Die...
letzte...
Demonstrations...
sitzung...
wies...
eine...
mindestens...
ebenso...
zahlreiche...
Beteiligung...
auf...
als...
die...
in...
den...
vorher...
gehenden...
Wochen. In...
Zihornemisch-Golpa...
verammelten...
sich...
etwa...
1500...
Arbeiter...
und...
Arbeiterinnen, diese...
zogen...
mit...
Wahl...
durch...
die...
beiden...
Ortsgruppen...
nach...
Größenheimden, wo...
eine...
grosse...
Anzahl...
Teilnehmer...
sich...
versammelten. Auf...
dem...
Marktplatz...
sprach...
Genosse...
Richard...
(Leipzig), Gewerkschaftsführer...
der...
Reaktionisten...
und...

Die...
letzte...
Demonstrations...
sitzung...
wies...
eine...
mindestens...
ebenso...
zahlreiche...
Beteiligung...
auf...
als...
die...
in...
den...
vorher...
gehenden...
Wochen. In...
Zihornemisch-Golpa...
verammelten...
sich...
etwa...
1500...
Arbeiter...
und...
Arbeiterinnen, diese...
zogen...
mit...
Wahl...
durch...
die...
beiden...
Ortsgruppen...
nach...
Größenheimden, wo...
eine...
grosse...
Anzahl...
Teilnehmer...
sich...
versammelten. Auf...
dem...
Marktplatz...
sprach...
Genosse...
Richard...
(Leipzig), Gewerkschaftsführer...
der...
Reaktionisten...
und...

Die...
letzte...
Demonstrations...
sitzung...
wies...
eine...
mindestens...
ebenso...
zahlreiche...
Beteiligung...
auf...
als...
die...
in...
den...
vorher...
gehenden...
Wochen. In...
Zihornemisch-Golpa...
verammelten...
sich...
etwa...
1500...
Arbeiter...
und...
Arbeiterinnen, diese...
zogen...
mit...
Wahl...
durch...
die...
beiden...
Ortsgruppen...
nach...
Größenheimden, wo...
eine...
grosse...
Anzahl...
Teilnehmer...
sich...
versammelten. Auf...
dem...
Marktplatz...
sprach...
Genosse...
Richard...
(Leipzig), Gewerkschaftsführer...
der...
Reaktionisten...
und...

Unsere Preiswürdigkeit ist Tagesgespräch

Auf Grund alter Abschlüsse können wir noch zu unseren altbekannten vorteilhaftesten Preisen verkaufen. Aber beissen Sie sich mit Ihrem Einkauf. Die alte, noch preiswerte Ware ist bald vergriffen, und die neue Ware ist ganz erheblich teurer. Große Auswahl finden Sie in: Herren-Anzügen, Hosenpunze, Kammgarne, Marengos, Drapés, Mantelstoffe, Covercoats, Hosenstreifen, Chevots, Schotten und Streifen, Gabardine, Popeline, Voll-Voiles usw.

SPECIALHAUS FÜR HERREN-Große Ulrichstraße 12 u. 52 UND DAMENSTOFFE
Unvergleichliche Textingewerkschaft
m. b. H.
Gr. Ulrichstr. 12

Bestimmen Sie unter Lager! Prüfen Sie unsere Breiten! Urteilen Sie selbst!

Robstoff-Verwertungs-Gesellschaft
Telephon 1577
Telephon 1577
Domplatz 9
Liefert die höchsten Tagespreise für Lumpen
Papierabfälle
Bücher
Zerkleinerungen
Knochen
Wein- und Seifensachen
Zelle
Metalle u. Metalle.
Zur Markenammer!
Russische Weizenarten.
Vollbuchhandlung, Harz 42/43.

Schlafzimmer
Koch- und geschliffen.
Kompl. Küchen-einrichtungen
in weiß, gelb und grau, sowie einzelne Möbel verkauft preiswert 2762
Max Jungblut
Wohlfühlgeschäft,
Ulrichstraße 37.
Bitte genau 37 auf Nummer 37 ten.

Fußboden = Del
hellgelb, geruchlos. 461
Delgroßhandlung Maas & Co.,
Herrenstraße 11.
Arbeitsjaken
Nur kleiner Posten
Arbeitsjaken,
Blau Leinen,
Marz 190,00,
Arbeitsjaken,
Blau Leinen,
Marz 190,00,
Schloßeranzug
Blau Leinen,
Marz 180,00.
Keinte
Blau Leinen,
Marz 180,00.
Kauft nur bei den Klassenkampf-Inferenten.

Fluiflin
Reinigt alle anderen Wäsche...
Weiße Kragen
17,50
Stoffe
Klassenkampf-Inferenten.

Schulbücher
Schieftafeln
Tinte usw.
Volksbuchhandlung
Jeder Regelklub
Druckmaschinen
Druckmaschinen
Druckmaschinen

Rämpfende Jugend

Warn

Kum soll nicht Frieden kommen, sondern Krieg,
und Ende ohne Ende;
jeder Tag sei weitere Wende,
und jeder ein Schritt und neuer Sieg.
Wir werden die Welt nicht ruhen lassen;
auf allen europäischen Gassen,
an die Ecken dieser Welt
mit beiden gespreizten Fingern steht in den Weiser gestellt,
die Ecken zeigen auf die Wälder, die Wälder zeigen
umflatternde Lagen klar und klarig im Reinen,
mollen wir blauen, blauen, blauen;
in blasse, hohle Hände an aufgestimmtem Arm:
Warn, Warn!

Aus „Der Sozialistische Kampf“ von Leonhard.

Aufstand, Empörung!

Das Vaterland ist in Gefahr! Die Juden verraten und ver-
schänden uns an die Entente! Die Juden regieren in Deutschland
und treiben sich die und fesseln! Sie ruinieren unsere Wirtschaft! —
So oder ähnlich klingt es in allen Lokalen in den „deutsch-
völkischen“ Wäldern und Versammlungen. Sie, die „Treudeutschen“
die ihre Wohlgeleittheit wahrheitsgemäß dem Genuß von großen
Wengen von Vaterlandsliebe und Nationalgefühl verdanken,
wollen mit diesem Schreie ihre eigene Schuld bekenntnis!
Wer sind sie, diese „Treudeutschen“? Man, sie sind allen jungen
Arbeiter bekannt. Alle jene gehören ihnen, die von christlicher
Moralität trüben und niemals genug Profit aus den Knochen
der Arbeiter und besonders der proletarischen Jugend quetschen
können. Es sind jene, die daraus profitieren, die jungen Arbeiter
unter eine Erziehung und Erziehung stellen. Deshalb haben
Es sind jene, die den Krieg angezettelt haben, um das „deutsche
Volk“ großen Zeiten entgegen zu führen, und die heute, nachdem
sie einen jämmerlichen Zusammenbruch ihrer Politik 1918 erlitten,
zu neuen Kriegen gehen. Sie sind es ja nicht, die dabei ihre Haut
zu Wunden tragen. Sie gebieten haben nur zu gewinnen, während
die Proletariat wieder zu Millionen sich opfern lassen. Und das
Rückwärts ist ihre Schmach. Das wollen sie. Doch das können
sie nur erreichen, wenn es ihnen gelingt, die Arbeiterklasse völlig
machlos zu machen, sie zu vernichten. Darum unternehmen sie
seit 1918 einen Angriff nach dem andern auf die in den November-
tagen errungenen Positionen der Arbeiterklasse. Deshalb haben
sie die Zersplitterung der Arbeiterklasse zu fördern und die
proletarischen Führer zu bedrohen. Schon im März 1920
gelebten sie den Generalangriff wagen zu können: Rapp-Stützpunkt
selbst hat sich auf den Thron. Doch der Sturm, in dem sich das
glatte Proletariat erhob, jagte sie davon.

Wohi waren Kampf und Hühner durch die Arbeiter demagogisiert,
aber die konterrevolutionäre Gefahr war noch nicht beseitigt. Im
Gegenteil, da man diese Staatsverbrecher auf freiem Fuß oder
noch zur rechten Zeit ins Ausland flüchten ließ, hatten sie jederzeit
Gelegenheit, weiter und immer weiter die Fäden der monarchis-
tischen Bewegung zu spinnen. Und was konnte ihnen lieber sein,
als daß sie dabei nicht von großen Teilen der Arbeiterklasse
unterstützt wurden? Die von der Sozialdemokratie geführte und
mitgemachte Regierung von der Deutschen Volkspartei bis zur
Sozialdemokratie konnte nur ein allzu gutes Sprungbrett in das
Reich der Monarchie, der freilassen kapitalistischen Diktatur sein.
Das war eine Wertschätzung der Gegenrevolution, von der aus sie
den Schritt glänzt mit Erfolg wagen zu können.

Und sie wagt ihn.
Ihre Vorhaben haben bereit. Erfolg und Reichsrecht
warten auf das Signal. Die Schiffe auf Athenau stellen, und an
verschiedenen Straßenenden Berlins traten antisemitische He-
rden auf, um Vorkommnisse zu schaffen. Das Warden sollte
bestimmen. Nicht Athenau, nicht die Juden, sondern das revolutionäre
Proletariat sollte geschlagen werden. Und alle jene, die seit
1918 zwischen diesen beiden Mächten, zwischen rechts und links,
zwischen dem revolutionären Proletariat und den kapitalistischen
Ausbeutern hin- und hergeschwankt, nach links schöne Reden von
Vaterlandsliebe und bürgerlichen Helden und nach rechts sich nicht
genug im Gassen der Arbeiterklasse, alle jene sollen und
müssen mit aus dem Wege geräumt werden. So sollten in dieser
Vorarbeit sowohl die bürgerlichen als die sozialistischen Passivisten
daran glauben. Scheidemann, Rathenau, Wirth sollten ebenso wie
alle revolutionären Führer aus dem Wege geräumt werden.
Scheidemann, Rathenau, Wirth sollten ihre eigenen Missetaten
ernten. Sie hatten der Reaktion in der Welt geschoben, sie sollten
durch sie geschlagen werden mittels dem Proletariat.

Für die jungen Arbeiter ist die Lage klar. Wäre der Plan der
Konterrevolution gelungen, sie hätten es am allermeisten zu spüren
bekommen. Ans Ungeheure wäre die Ausbeutung gestiegen.
Die „christlichen teutschen“ Kapitalisten hätten es in der Ausbeutung
an Reich in der Beherrschung ihrer jüdischen Knechtensollen
sehen lassen. Sie verstehen es eben gut, in, noch besser als die
jüdischen Kapitalisten, ihren Gewinn nicht nur aus deutschen, son-
dern auch aus jüdischen Arbeiter herauszuschinden. Für die
jungen Arbeiter ist aber auch weiter klar, daß die Gefahr noch nicht
beseitigt ist. Solange die Arbeiterklasse nicht selbst das Urteil über
ihre Hände fällt, solange die Arbeiterklasse nicht selbst die Herr-
schaft an sich reißt und weiterhin bürgerlich-sozialistische Minister
regieren läßt, solange werden die Gefahr und Komp. weiterhin
währen und hegen und ihre Macht festigen. Sie werden es solange
tun, bis sie sich wiederum eines Tages stark genug fühlen, den
Schlag wagen zu können. Aufstand! Wieder mit dem Proletariat!
So wird wiederum ihre Parole sein.

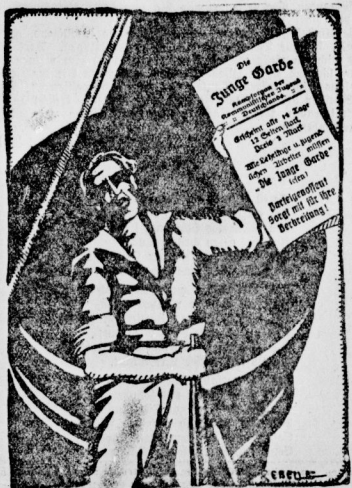
Kumproletariat! Seht gerührt! Wiederum wird der Schlag
kommen! Dann aber, mit die Empörung reinen Tisch machen.
Dann heißt es: Hinweg mit dem Kapitalismus! Hinweg mit seinen
Selbstzerseßern!

Ein Schülerstreik

Dem „Industrial Worker“ vom 14. Januar 1922 entnehmen wir
folgenden Bericht:
Es gibt ein etwas ganz gewöhnliches. Ein Land ohne seine
Streiks ist wie ein Heim ohne Mutter. Es gab Streiks in nahezu
allen Berufen und Industrien im Lande während der letzten paar
Jahre. Aber die Schüler der höheren Schulen in Bradford,
Washington, haben einen Herzog gebracht, der einzig ist.
Bradford ist ein Lager eines Kohlenbergwerks. Die Berg-
werte gehören der berühmten „British Coal Company“. Die Berg-
arbeiter werden letzten Prüfung ausgesetzt, weil sie nicht
genügend waren, niedrigere Löhne zu akzeptieren, als vertraglich fest-
gelegt war, und selber sind sie nicht wieder eingestellt worden.
Die meisten Kinder, die die höhere Schule von Bradford besuchen,
sind Erbsöhne der Bergarbeiter. Die Schule hat sehr
darauf, nur „arbeitslose“ Kinder zu rekrutieren zu bekommen.
Aber vor einige Zeit gelang es der Gesellschaft, einige der Schul-
beamten zu bestechen, Kasse zu kaufen, die von geübten Bergarbeitern

ergaben wurde. Die Kasse wurde in der Schule untergebracht
und wurde zur Zahlung der Schulgebühren verwendet.
Nachdem die Schüler das erfahren hatten, verließen sie eilig die
Schule und weigerten sich, wieder dahin zurückzukehren, so lange
nicht die Streikbrecherliste weggeschafft sei. Eine Abendchule wird
im gleichen Gebäude abgehalten. Viele Bergarbeiter besuchen sie,
aber nach der von den Schülern durchgeführten Aktion weigerten
sie sich ebenfalls, weiter daran teilzunehmen, und die Abendchule
wurde unterbrochen.

Kinder, die inmitten des großen wirtschaftlichen Kampfes auf-
gezogen werden, lassen sich nicht nur von glanzvollen Heuch-
lern, die fortwährend von Demokratie und Lebensmöglichkeiten
schwätzen, wenn es berartige Dinge nicht gibt. Sie werden besser
gestärkt sein, um vorwärts zu schreiten und am Klassenkampf teil-
zunehmen, als ihre Väter es waren, die entweder in diesem Lande
geboren wurden, an uneren aufgeschickerten Theorien glaubend,
aber die Arbeiter sind, die in unter Land kamen mit einem ver-
trauenden Glauben in keine Konstitutionen. Wenn Kinder gegen
glatte Schulen streiten, was werden sie erst tun, wenn sie auf-
gemacht sind und in die Industrie gehen?



Bestellungen auf die „Junge Garde“ nimmt jede Ortsgruppe der
Kommunistischen Jugend oder der Verlag „Junge Garde“,
Berlin C 2, Straalenstraße 12, entgegen.

Eine Jugendversammlung der KJ.

Eine Schar junger Burken und Mädchen ist zusammen und
diskutieren. Ueber was? Sie erzählen von Anziehung und
Schinderei der Lehrlinge und aller jugendlichen Arbeiter. Erregt
sind ihre Augen. Sie alle spüren die Faust des Kapitalismus
an ihrem eigenen Leibe. Und sie haben erkannt, daß sie einen Weg
zur Befreiung finden müssen.
Sie können das, wenn sie nur mit den alten Genossen Hand
in Hand arbeiten, wenn sie in eine Front mit ihnen treten, um
den Ausbeuterstaat zu befeitigen. Sie wissen, daß sie zu diesem
Kampfe Nützigen brauchen. Und sie fühlen ihren Geist mit dem
sozialistischen Sozialismus. Hier wird mit dem Will, den die
bürgerlichen Verbundungsanstalten in den Köpfen der jungen
Proletariat angepumpt haben, großer Reizus gemacht. Hier
macht das Vernein Freude und Luft. Hier ist keine ob Panzeri
und Schmalmeieri, sondern Luft und Freiheit treibt zum Vornen.

Was ist sonst noch alles machen? Sie wandern, turnen,
schwimmen, singen, mit einem Wort: sie machen alles, was ein
junger Mensch zu seinem Leben braucht. Junge Kommunisten sind
es, die dies alles betreiben. Das müßt ihr Euch einmal ansehen,
Ihr jungen Menschen alle, die ihr noch nicht davon wißt. Es
ist gar nicht zu beschreiben, wie schön dies alles ist. Das muß man
selbst erleben. Ihr werdet leben, daß ihr hier etwas anderes
findet, als in den Verbundungsanstalten des Kapitals.

Mitteilungen der Bezirksleitung

Die für Sonntag, den 9. Juli angelegte Bezirkskonferenz findet
endgültig am Sonntag, dem 13. August, vormittags 9 Uhr, in der
„Produktiv-Genossenschaft“, Berchendestraße 14, statt.
Die von uns herausgegebenen Fragebogen sind bis spätestens
1. August einzuliefern.

Pranger des Jugendpartells.

Bezugspreis: 10 Pf. Aussetzung:
Beratungswortlich: Arbeitsausfluß des Partells.

87. Der Lehrling der Firma C. G. S. 1 g t e, Frankfurter 7, mußte,
nachdem er von einem Stahlbleimängling mit aller Gewalt von
Fahrad gemoren wurde und dieses bald entzweit ging, von seinem
Chef auch noch Prügel einziehen. Für den Schaden und den Sturz
hat ihm der Stahlbleim 10 Mark an.

88. Dem Klempnermeister K. R. z. z., Taubenstraße 2, scheint der
Achtstundentag unbekannt zu sein. Er läßt seine Lehrlinge täglich
9 bis 10 Stunden arbeiten, Sonnabends ausgenommen (1) 11
bis 12 Stunden. Sogar Sonntags müßt sie betan an die Arbeit.
Dazu gestellt hat nun noch die „aufzerbrechliche“ Bezahlung von
80 Pf. Stundenlohn, so daß er unter den Ausbeutungsobjekten von
Meistern an erster Stelle mit steht.
Dah er seinen Lehrlingen gemeine Redensarten an ad und zu
auch mal Mißhandlungen angedeihen läßt, mollen wir nur kurz er-
wähnen.

Alle Lehrlinge und Arbeitnehmer, die einmal in eine Sache mit
Pranger verwickelt waren, werden hierdurch gebeten, sobald dem
Bezirksleiter, Berchendestraße 14, Mitteilung zu machen, wie
es heute in den Betrieben steht.

Lehrlings Klage

Jeden Morgen, heißt der Teufel,
früht die alte Peter an:
Morgens frühgen, abends schüßen
Und noch nie genug getan.
Meister und Geselle kaurzen,
Baummig stets ist ihr Weicht,
Aur ich selbst darf niemals murren.
Junge, das gefällt mir nicht.

Stauben gegen, Wasser holen,
früh, wenn sich die Meiß'in rührt;
Eisiefel putzen, Kleider bücheln,
Wenn das „Fräulein“ kommabiert;
Wäsche trocknen, Kinder trocknen
In des Bekleidungs höchste Pflicht;
Alles will ihn unterliegen,
Junge, das gefällt mir nicht.

Und so geht es Tag für Tage,
Abends spät und morgens früh;
Immer ist's die alte Plage,
Immer ist es neue Mühen.
Frühe hinten, Fröhe vorne,
Schall's aus jeder G' heraus.
Junge, bei des Meisters Jorne:
Uebermorgen reiß ich aus.

Jürgen Brand.

Aus unseren Gruppen

Aufmarsch der KJ. Halle-Merseburg in Arnöda in Thüringen
Arnöda, ein kleines friedliches Städtchen Thüringens, beherrscht
von unglücklichen Klein- und Großfabrikanten der Textil-Industrie,
solte am Pfingstsonnabend plötzlich durch eine große Kundgebung
der Jugend aus seiner alltäglichen Ruhe gebracht werden. Schon
am frühen Nachmittag konnte man in den engen Straßen dieser
kleinen Stadt hier und da Truppen von Burken und Mädchen auf-
tauchen sehen. Manche Bürger sah man mit ängstlich fragenden
Blick, weshalb wohl diese Jungen sie aufsuchten. Doch lange
brauchten die Burken nicht im Ankloren zu sein, denn gegen
8 1/2 Uhr abends war ein emig sein und hier vor dem Bahnhof zu
bemeren, etwa 1200 bis 1300 Jugendliche waren mit dem Zuge
kommen, um unter Abfängen von Kampfliebern und Borantragen
von roten Fahnen durch die Häuserreihen nach dem Marktplatz zu
marchieren. Hier hielt Genosse Blättner (Salle) seine Ansprache.
Mit kurzen Worten schilderte er die Lage der Arbeiterjugend und
deren Verschlechterung durch ein Reichsarbeitsgesetz. Die Jugend
hat geschloßen gegen jede Ausbeutung für ihre Forderungen in den
Kampf zu ziehen. Nach Abhängen der Internationale nahm die
Kundgebung ihr Ende.
Am nächsten Morgen erlang noch einmal der Gesang der Jugend
auf dem Marktplatz, und dann ging es nach Jena zum Reichs-
jugendtag.

Die Kindergruppe von Jahn schlägt die Jungho in die Fucht
Ein herrlicher Sommertag war es, den unsere Kindergruppe sich
zu ihrem ersten Ausflug nach Senba gewählt hatte. Einzug mar-
schierten 40 bis 50 Kinder von Jahn ab. Unter dem Gesang der
Internationalen zogen sie durch ein Dorf, an jedem Großbaumen
vorüber. Ein lokaler frage den Genossen, was die Kinder wohl für
ein schönes Ziel fängen? Der Genosse erklärte ihm, daß es die
Internationalen, das Kampflied der Arbeiter sei. Der Genosse
hätte wohl lieber die Auskunft nicht geben sollen, denn als der
Bauer das hörte, machte er ein Gesicht, als hätte er Eßig getrunken.
— Am Abend marschierte die Jungho unter Trommel- und Pfeifen-
klang auf dem Marktplatz auf. Nachdem die Jungho Aufstellung ge-
nommen hatte, kam die Kindergruppe, den Rotardienmarsch
singend, angezogen. Die Jünglinge von acht teufelsum Will ver-
ließen eilig den Markt. Unter schallendem Geschrei über die Zeit
der Jungho läßt sie sich unter Zug auf. Ueber bogad sich mit dem
Bewußtsein nach Hause, eine schöne Wanderung gemacht und wieder
ein Stück Pionierarbeit für unsere Bewegung geleistet zu haben.

Gründung einer Ortsgruppe der KJ. in Jhorstau

Am 14. Mai wurde nach einigen Agitationswanderungen bei der
Maieiter der Jhorstauer Arbeiterchaft eine KJ. von 45 Mitgliedern
ins Leben gerufen. — Zunächst wurden Vorkämpfer aufgeführt und
Lieber gelungen. Ein großer Kreis von fast 80 Jugendlichen fand
sich zumal. Darauf sprach Genosse Baumgärtel über das Thema
„Was will die Kommunistische Jugend?“. Er schilderte die
Entstehung der proletarischen Jugendbewegung, kam auf die Kriegs-
zeit und Karl Liebknecht gegen den Militarismus, den Reformis-
mus der alten Sozialdemokratie zu sprechen, streifte den Verrat an
den Interessen der Jugend nach der Revolution und ging dann zu
den Forderungen der KJ. über. Mit großem Beifall wurden die
Ausführungen des Redners aufgenommen, eine Anmeldung er-
folgte nach der anderen. Man wählte sofort den Vorstand und legte
als Gruppenabend den Donnerstag fest. Die Deligierter KJ. wird
plannmäßig ihre Jhorstauer Freunde unterstützen, bis dort ein fester
Stützpunkt des Kommunismus errungen ist.

Rahna. In Rahna gewinnt die KJ. immer mehr Boden. Wohl
ist es erst ein kleines Geßlchen von 10 Genossen, aber bald wird
noch in diesem Ortschaften eine große KJ. entstanden sein. Jede
Woche treffen sich die Jugendlichen trotz harter Landarbeit des
Abends einund und werden sich ein in die Frauen der KJ. — Die
Deligierter Genossen werden Euch bald mal abends aufsuchen, um
alles zu sammeln, was uns heute noch aus Angst und Unwissenheit
fernhielt.

Landesberg. In Landesberg haben wir nun auch Boden gewonnen.
Zwei Agitationsstunden brachten 15 Jugendliche zu uns. Am
14. Juli wird eine öffentliche Jugendversammlung stattfinden, in
der Genosse Baumgärtel über das Programm der KJ. sprechen
wird.

Wesha. Von einer Agitationsstour heimkehrend, machten wir
in dem Ort Wesha Raff. Jugendliche sprachen uns an, sie mollen
eine KJ. haben. Noch im Juli soll sie geschlossen werden. — So
erzobert die KJ. von Deligierter aus Ort für Ort. In jedem Dorfe
müssen die roten Fahnen flattern. Die Landarbeitersjugend muß
sich aufbäumen gegen ihre Verflorung. Nur ein einheitlicher
Kampf der gesamten Arbeiterklasse — geführt von der kommuni-
stischen Vorhut — kann uns befreien.

